

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Verkehrsamt für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

**Druck und Verlag:**  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 79

Dienstag, den 3. April 1928

101. Jahrgang.

# Die Durchführung des landw. Hilfsprogramms

## Die Richtlinien des Reichsernährungsministers

**Die Organisation des Vieh- und Fleischmarktes.**  
Berlin, 3. April. Am Samstag hat, wie bereits kurz gemeldet, der für die Durchführung des landwirtschaftlichen Hilfsprogramms bestellte Sonderausschuss des Reichstages zum ersten Male getagt. Reichsernährungsminister Schiele legte dem Ausschuss einen Entwurf von Richtlinien für die Verwendung der Summen vor, die zur Organisation des Vieh- und Fleischabfahes bestimmt sind (8 Millionen direkte Zuwendungen und 22 Millionen Reichsgarantien). Die Subventionen sollen danach dienen:

- a) Der Beobachtung der Organisation des Viehauftriebs und der Fleischzufuhr auf den großen Schlachtviehmärkten;
- b) der Förderung von Einrichtungen zur Verwertung und Verarbeitung von Schlachtvieh;
- c) der Förderung des direkten Abfahes von Schlachtvieh und Fleisch zwischen Vereinigungen der Erzeuger einerseits und Vereinigungen der Fleischer und Verbraucher andererseits;
- d) der Entlastung des Inlandsmarktes durch Gewinnung neuer Absatzgebiete für Schlachtschweine sowie für frisches und zubereitetes Schweinefleisch;
- e) der Rationalisierung von Schweinezucht und Schweinefleisch.

Zur Durchführung aller dieser Maßnahmen soll eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung gebildet werden; an ihr sollen beteiligt sein: die Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, die Zentralkassen der Fleischverwertung an den großen Schlachtmärkten, die Schweinezüchter und -mäster, der Viehhandel, das Fleischergewerbe, die Fleischwarenbrustrie und die Verbraucherorganisationen. Zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses soll ein Reichskommissar bestellt werden. Der Ausschuss wird am 18. April von neuem zusammentreten, um die Richtlinien zu beraten.

## Die Wahlvorbereitungen im Reich

Die wachsende Zahl der Reichstagswähler.

Berlin, 3. April. Der Reichstag wird bei jeder Wahl größer. Das liegt im wesentlichen daran, daß nach dem geltenden Wahlrecht immer auf 60 000 Stimmen ein Mandat entfällt. Während das große deutsche Reich mit 370 Abgeordneten auskam, zählte der dritte Reichstag der Republik schon 498 (der kommende wird die Zahl 500 vermutlich weit übersteigen, da inzwischen wieder vier Jahrgänge von neuen Wählern das wahlfähige Alter erreicht haben). Wie groß die Zahl der Wahlberechtigten ist, wird sich erst feststellen lassen, wenn der Reichswahlleiter seine Arbeiten beendet hat. Vorkünftig schätzt man auf eine Zahl von rund 40,5 Millionen, das sind reichlich 2 Millionen mehr als im Jahre 1924. Eine Wahlbeteiligung von 80 Prozent vorausgesetzt, würden sich also vielleicht 32 Millionen Stimmen ergeben und das würde einer Kandidatenzahl von 530 Abgeordneten entsprechen, die in diesem Hause überhaupt nicht mehr unterzubringen sind. Es fragt sich nur, ob nicht vielleicht die Wahlmüdigkeit eine gewisse Entlastung bringt. An sich ist aber eine Wahlbeteiligung von 80 Prozent nicht einmal zu hoch gegriffen.

Keine Wahlgemeinschaft zwischen Deutscher Volkspartei und Deutschnationaler Volkspartei in Bayern.

M. Berlin, 3. April. Wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, entbehrt die Mitteilung eines Münchener Blattes, wonach man in Kreisen der Deutschen Volkspartei in Bayern der Auffassung sei, daß die Verhandlungen über eine Wahlgemeinschaft mit den Deutschnationalen in der Pfalz und auch im rechtsrheinischen Bayern doch noch zu einem günstigen Ergebnis geführt werden können, jeder Grundlage. Dies geht schon daraus hervor, daß Dr. Stresemann die Spitzenkandidatur für beide Wahlkreise angenommen habe.

## Tages-Spiegel

Die Richtlinien des Reichsernährungsministers zur Durchführung des landwirtschaftlichen Hilfsprogramms sind auf genossenschaftlicher Grundlage aufgebaut.

Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern in Hannover eingetroffen, wofür er seinen Osterurlaub zu verbringen gedenkt.

Die Königsberger Konferenz zwischen Litauen und Polen ist gestern Abend zu Ende gegangen. Man hat sich über die Einsetzung von drei Kommissionen geeinigt.

Der polnische Außenminister Jaleski hat Litauen den Abschluß eines Nichtangriffs- und Sicherheitspaktis angeboten.

Die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen werden am 16. April in Berlin beginnen.

In Kleinasien wie in Oberitalien sind vergangene Nacht erneut Erdstöße aufgetreten, welche jedoch nur geringen Sachschaden verursachten.

## Der Reichspräsident in Hannover

M. Hannover, 3. April. Reichspräsident v. Hindenburg, der am letzten Sonntag in Künigsberg der Konfirmation seiner Enkelin beigewohnt hatte, traf gestern in früher Morgenstunde im Salonwagen in Hannover ein und begab sich, empfangen von seinem Sohn, der schon vorher in Hannover eingetroffen war, im Auto nach seinem Haus in der Seelhorststraße. Auf dem Bahnhof hatten sich, da die Ankunft des Reichspräsidenten unbekannt geblieben war, nur wenige Menschen eingefunden, die den Ehrenbürger von Hannover ehrfurchtsvoll begrüßten. Der Reichspräsident wird voraussichtlich seinen 8-10tägigen Osterurlaub in Hannover verleben.

## Vorläufig keine Reichspostanleihe

M. Berlin, 3. April. Die Reichspostanleihe, deren Auflegung bis zur Höhe von 150 Millionen Reichsmark bekanntlich für diesen Monat in Aussicht genommen war, ist laut „Kölnischer Zeitung“ vorläufig wieder in den Hintergrund getreten. Im April dürfte sie nicht mehr zu erwarten sein. Es scheint, daß die Finanzlage der Reichspost nicht so drängend ist, wie man teilweise angenommen hatte. Vielleicht erwartet man aber auch für einen späteren Zeitpunkt eine leichtere Gesamtlage an Geld- und Kapitalmarkt infolge der zu erwartenden Auslandsanleihe und saisonmäßigen Entspannung. Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erzählt, entspricht diese Meldung den Tatsachen.

## Schitscherin berichtet über Genf

M. Romno, 3. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, nahm das politische Büro den Bericht Schitscherins über die Tätigkeit der russischen Delegation in Genf entgegen. Das politische Büro äußerte seinen Dank an die russische Delegation für die geleisteten Arbeiten. Dem Bernehmen nach soll Lunarschatski keine Verwendung mehr auf diplomatischem Posten finden.

Schitscherin für baldige Liquidation der Donezaffäre.

M. Romno, 3. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, soll Schitscherin in der letzten Sitzung des politischen Büros erklärt haben, daß das gesamte Außenkommissariat für die baldige Liquidation der Donezaffäre sei, da man nicht Deutschlands Freundschaft aufs Spiel setzen dürfe.

## Die Macht des Faschismus

Der Streit zwischen Vatikan und italienischer Regierung vor der Beilegung.

M. Paris, 3. April. Wie Havas aus Rom meldet, scheinen sich die Differenzen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan beluzulegen. Die Zurückhaltung, die sich die faschistische Presse auferlegt, erleichtere die Lage. Es bestehe von beiden Seiten guter Wille, so daß anzunehmen sei, daß sich eine Beruhigung baldigst einstellen werde. Unter den Möglichkeiten für die Beilegung des Konfliktes wird die freiwillige Auflösung der katholischen Jugendvereinigungen angeführt, wogegen in den faschistischen Jugendverbänden ein eigener Geistlicher für den Religionsunterricht ausersuchen werden soll.

# Abschluß der Königsberger Konferenz

## Einsetzung von drei Kommissionen

M. Königsberg, 3. April. Auf der polnisch-litauischen Konferenz ist man gestern in Verhandlungen über die wirtschaftlichen Punkte des Programms eingetreten. Nach einem Redeueß Jaleski-Woldemaras wurden drei Kommissionen eingesetzt, die sich mit der Bearbeitung der der Konferenz eingerichteten Vorschläge befassen sollen. Die erste Kommission unter Leitung des Polen Schumlakowski und des litauischen Ministers Zeunis wird sich mit den Wirtschafts- und verkehrspolitischen Fragen, die zweite Kommission unter Leitung des polnischen Ministerialdirektors Kolowki und des litauischen Ministerialdirektors Balutis mit der Sicherheitsfrage und die dritte Kommission, die litauischerseits von dem Berliner Gesandten Sidzianskas, polnischerseits von Graf Tarnowski geleitet wird, mit den Fragen des örtlichen Verkehrs zu beschäftigen haben.

Die Vorsitzenden dieser drei Kommissionen werden am 20. April in Berlin zusammentreffen, um über die Aufnahme ihrer Arbeiten zu beschließen. Es ist vorgesehn, daß die erste Kommission in Romno, die zweite in Warschau und die dritte vermutlich in Berlin oder Königsberg tätig sein wird.

Zum Schluss der Sitzung gaben Jaleski und Woldemaras ihrer Genugtuung über den Verlauf der Tagung und ihrem Dank für die deutsche Gastfreundschaft Ausdruck, womit die Königsberger Konferenz beendet war.

Polen schlägt Litauen einen Nichtangriffsvertrag vor.

M. Königsberg, 3. April. In Beantwortung der litauischen Wünsche bezüglich der Staatsicherheit hat Außenminister Jaleski u. a. einen polnisch-litauischen Nichtangriffsvertrag vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird zusammen mit den übrigen polnischen Konventionsskizzen den Kommissionen später schriftlich vorgelegt werden. An maßgebender litauischer Stelle wurde erklärt, daß man zu diesem Gedanken einstweilen nicht Stellung nehmen könne, da die Einzelheiten des Vorschlages noch nicht bekannt seien.

Woldemaras über den Ausgang der Konferenz.

M. Königsberg, 3. April. Ministerpräsident Woldemaras bezeichnete den Abschluß der Königsberger Konferenz

als einen Schritt vorwärts. Die Konferenz sei nicht abgebrochen worden, sondern die Kommissionen würden weiter tagen und deren Vorklärende würden sich demnächst zu einer Vorbesprechung treffen. Die Arbeiten seien allerdings sehr schwierig und man müsse sich darauf gefaßt machen, daß eine Klärung der vorliegenden Fragen nur im Laufe einiger Monate erzielt werden könne.

Es komme hinzu, daß Litauen am 16. April gleichzeitig Verhandlungen mit Deutschland aufnehmen müsse, die einen Teil seiner Sachverknädigen beschäftigen würden. Die Konferenzarbeiten würden zweckmäßigerweise dort geführt werden, wo sich das einschlägige Material an den vorliegenden Fragen befinde. Woldemaras zeigte sich über das Entgegenkommen polnischerseits befriedigt.

Die Abreise der Delegationen aus Königsberg.

M. Königsberg, 3. April. Ministerpräsident Woldemaras hat gestern Abend mit dem Romnoer Zug Königsberg verlassen. Außenminister Jaleski reist heute ab, um die Oftertage in Venedig zu verbringen. Vom 18. April ab wird er als Gast Mussolinis in Rom weilen.

## Polnische Kundgebungen gegen Galonder und Deutschland

M. Kattowik, 3. April. Im Anschluß an eine Kundgebung des Westmarkenvereins gegen den Präsidenten der gemischten Kommission Galonder in Kattowik am Sonntag zogen die Demonstranten vor das Gebäude der gemischten Kommission. Polizei sperrte die Straße ab und forderte die Demonstranten auf, auseinanderzugehen. Die Antwort waren Drohrufe gegen die gemischte Kommission und die Absingung des Notas-Vieides. Hierauf zogen die Demonstranten vor das deutsche Generalkonsulat, wo sie in gleicher Weise zu demonstrieren versuchten. Auch hier mußte Polizei und Militär die Straße absperren, um die Kundgebung zu verhindern. Die Demonstranten beschränkten sich darauf, Drohrufe auszubringen und abermals die Notas abzusingen. Die Polizei zerstreute schließlich die Demonstranten. Die polnische Presse beklagt sich darüber, daß die Polizei zu forsch gegen die Demonstranten vorgegangen sei, die nur friedliche Absichten gehabt hätten.

## Mißtrauen aller gegen alle

(Ein politisches Bademeccum.)

Von Professor Dr. Hans F. Helmolt.

Niemals war es in der Politik möglich, mathematische Beweise zu geben. Politik ist keine exakte, sondern nach Bismarck eine eminent praktische Wissenschaft. Dennoch war es zu seiner Zeit verhältnismäßig nicht allzu schwer, ihre Hauptlinien zu erkennen und die herrschende Richtung zu erfassen. Man hatte den Dreieck in der Mitte Europas, flankiert vom französisch-russischen Zweieck und kontrolliert von England. Seitdem das letztere ein herzliches Einvernehmen mit Frankreich vorgezogen, damit Italien dem Dreieck entfremdet und sich sogar mit Rußland angefreundet hatte, war das europäische Gleichgewicht erschüttert worden; an seine Stelle trat die Einkreisung Deutschlands. Der Weltkrieg vollzog das diplomatische Spiel. Der Versailler Vertrag und seine Anhängsel, zertrümmerten Oesterreich-Ungarn und das türkische Reich, schufen eine Reihe neuer Staaten und Stützpunkte, vergrößerten und vergrößerten damit die Zahl der Reibungsflächen und Berührungspunkte. Gleichzeitig veränderte die einen integrierenden Bestandteil des Friedensinstrumentes bildende Völkerbundsatzung den unselbigen Grundfals der nationalen Sicherheit als Dogma. Seitdem sieht sich die Kunst des politischen Rechnens und Errechnens außerordentlich mannigfaltigen Erschwernungen ausgesetzt; die Politik von Fall zu Fall feiert wahre Triumphe. Dennoch lassen sich bei einiger Geduld und Mühe verschiedene Konturen nachzeichnen. Allerdings muß man dabei von vornherein darauf aufmerksam machen, daß einige Kreise einander überschneiden, einige Linien einander kreuzen; und volle Klarheit läßt sich dem gegenwärtigen Gewimmel leider nicht abgewinnen.

In der Hauptsache stoßen wir auf ein paar beherrschende Gegenstände. Das ist vor allem der: Europa als Ganzes genommen (obwohl wir dem paneuropäischen Gedanken an sich vorberhand noch sehr skeptisch gegenüberstehen) und die Vereinigten Staaten von Amerika, die einzigen wirklichen Gewinner aus dem Weltkrieg; Steine des Anstoßes sind: die Schuldenfrage und die Zugehörigkeit zum Völkerbund. Andererseits treffen sich England, Frankreich und Nordamerika verständnisvoll bei der Befehdung des Bolschewismus. Ihnen steht die sowjetfreundliche Gruppierung Deutschland-Türkei (Ausweisung der „weißen“ Russen) - Persien-Afghanistan gegenüber. Ihr begeben Großbritannien seit dem förmlichen Bruch mit Moskau, aber auch aus anderen Gründen, mit Abneigung: erstens erhebt es ernste Ansprüche auf die Barinfeln im Persischen Golf; zweitens hegt es lebhaftes Sehnsucht nach etwaigen Delvorkommen. Sin- wiederum wünscht England mit Persien wegen Anlegung von Ueberland-Flugstationen bald zu einem Einvernehmen zu kommen. Auch aus konfessionellen Rücksichten empfiehlt sich für die Briten eine nicht zu scharfe Haltung. Als größte Macht mit mohammedanischen Einschläge darf sich das englische Empire nicht den Zugus leisten, den Islam als solchen vor den Kopf zu stoßen; die Rückwirkung würde sich nicht bloß in Indien, sondern auch in Arabien (Ibn Saud) und Ägypten unliebsam bemerkbar machen. Solche Erwägungen halten auch Frankreich ab, den Bogen allzu straff zu spannen (Syrien, Nordafrika). Die Farbigen fühlen sich seit der kurzfristigen Eingeborenenpolitik des Vielverbands im Weltkrieg mündig und begehren in den Kolonien auf. Ähnlich geartet ist die Emanzipationsbewegung, die China unter dem Befehle Kanton-Nankings durchmacht. Da heißt es: sich umstellen und modernen Forderungen Rechnung tragen! Das britische Weltreich hat um so mehr Ursache dazu, als in seinen drei großen Dominien unverkennbar zentrifugale Kräfte an der Arbeit sind; nicht bloß Kanada, sondern sogar

Australien zeigt deutlich eine sehr nüchterne Neigung Hinüber zu den Vereinigten Staaten, und Südafrika wird über kurz oder lang die Selbständigkeit erlangen. Dabei ist Englands Freundschaft mit Frankreich und mit Italien insofern recht fragwürdigen Wertes, als diese beiden Partner bitter mit einander verfeindet sind. Das laute Streben des faschistischen Italiens nach einer Wiederkehr altrömischer Beherrschung des Mittelmeeres ist natürlich den auf ihr schwarzes Menschenreservoir angewiesenen Franzosen ein Dorn im Auge. Diese haben denn auch gegenüber dem von Mussolini geschmiedeten Bloß Ungarn-Albanien-Rumänien ihre ursprünglich als Fesselung Deutschlands gedachte Kette Belgien-Südslawien-Tschechoslowakei-Polen-Balkikum seit einiger Zeit antitalienisch angegriffen; auch Griechenland versuchen sie ihr einzugliedern. Daß unter solchen Verhältnissen die Pariser Tagerkonferenz zu Vieren keine zu neuen Mißbilligkeiten in sich birgt, wird sich bald ausweisen; Italien denkt nicht daran, sich mit einem technischen Posten abfinden zu lassen, sondern es will in Tager auch eine politische Rolle spielen oder anderweitig entschädigt werden. Dabei mag es noch ununtersucht bleiben, ob nicht auch Nordamerika und Rußland als vormalige Maroffovertragspartner mindestens platonische Ansprüche anmelden werden.

So nimmt sich, im Fluge von oben gesehen, die „befriedete“ Erde aus: allenthalben abgrundtiefes Mißtrauen gegeneinander; die nationale Sicherheit triumphiert über die Völkerfreundschaft. Demgegenüber kann eine ideell, nicht praktisch von Deutschland geführte Gruppe, in der sich etwa Oesterreich, Finnland, Ungarn, Rußland, die Türkei, Spanien und Ibero-Amerika leidlich miteinander vertragen würden — das polenfeindliche Litauen müßte erst noch in der Memelfrage Vernunft annehmen —, ihre Aufgabe in aufmerksamer Wacht, ihre Mission in Verstärkung des gegenseitigen Vertrauens erblicken.

## Die Weltfriedenspakt-Idee

Briand's Antwort an Kellogg.

II. Paris, 2. April. Der Duai d'Orsay veröffentlicht Briand's Antwort auf die letzte Note Kelloggs in der Antikriegspaktfrage. Die Note betont Briand's Bereitwilligkeit, mit Deutschland, England, Italien und Japan in Verhandlungen über einen Vielseitigkeitspakt einzutreten. Voraussetzung dafür soll aber die Aufrechterhaltung des legitimen Verteidigungsrechts der einzelnen Staaten sowie die Achtung vor den Völkerbundsverpflichtungen, den Locarno-Verträgen und den anderen Garantie- und Neutralitätsverträgen sein.

In der Note bestätigt Briand, daß Kelloggs Vorschläge eine erneute herzliche Bekräftigung gemeinsamer Anregungen seien. Beide Regierungen seien auf den internationalen Fortschritt und eine wirkliche Garantie für den Weltfrieden bedacht. Angesichts dieser Solidarität müßten beide Staaten in der Paktfrage zu einer Verständigungsformel kommen können. Wenn die französischen Vorschläge den neuen Pakt auf den Angriff beschränkt wissen wollten, so sei dies aus dem Grunde geschehen, die Paktidee so bald wie möglich zu verwirklichen. Ohne einstimmige Zustimmung aller für den neuen Pakt interessierten Staaten könne der absolute Charakter des von Kellogg gewünschten Vertrages nicht zustande kommen.

In Washingtoner Kreisen ist man darüber sehr pessimistisch, ob die Briandnote an Kellogg den Weg zu dem von Kellogg gewünschten Weltfriedenspakt bereiten wird. Frankreichs Vorbehalt, daß alle Großmächte diesen Pakt, wenn er Gültigkeit erlangen soll, unterzeichnen müssen, dürfte neue Schwierigkeiten bereiten.

## Die englisch-ägyptischen Beziehungen

Ägypten besteht auf völliger Unabhängigkeit.

II. London, 2. April. Die englische Regierung ist nunmehr in den Besitz der ägyptischen Antwort auf das letzte englische Memorandum in der Frage eines neuen Vertrags zwischen England und Ägypten gelangt. Die ägyptische Antwortnote, die einen stark offensiven Grundton enthält, verwahrt sich gegen jede fremde Einmischung in inner-ägyptische Angelegenheiten und weist darauf hin, daß Ägypten bereit sei, allen Ausländern in Ägypten jeden Schutz angedeihen zu lassen. Zum Schluß verlangt die ägyptische Note, daß künftig zwischen England und Ägypten keine anderen Beziehungen bestehen als zwischen England und einem anderen selbständigen Staat.

Sowohl von ägyptischer wie von britischer Seite werden im Augenblick offizielle Erklärungen über den genauen Inhalt der letzten ägyptischen Antwort auf die britische Note, die Einprüche gegen die Verabschiedung verschiedener Gesetzesvorlagen enthält, noch nicht abgegeben. Die bisher in London vorliegenden Berichte lassen kaum noch einen Zweifel, daß die ägyptische Note folgendes verlangt:

1. völlige Unabhängigkeit Ägyptens;
2. das Recht, den Suezkanal mit ägyptischem Militär und ohne jede Unterstützung der britischen Armee und Flotte zu verteidigen, es sei denn, daß Ägypten selbst diese Unterstützung verlange;
3. Ägypten als Alliierten und mit Großbritannien gleichberechtigten Staat zu betrachten.

In Kairo ist man sich, wie übereinstimmend berichtet wird, über die Wirkungen der Antwort nicht ganz im Unklaren, da bereits die Möglichkeit einer Kabinettskrise erörtert wird. Da die Note erst im Foreign Office eingegangen ist, steht im Augenblick noch nicht fest, welche Schritte die britische Regierung nunmehr ergreifen wird. Nachdem aber durch die Note jede Aussicht auf erfolgreiche Beendigung der englisch-ägyptischen Vertragsverhandlungen unter dem gegenwärtigen nationalitätlichen Kabinett in Kairo entfallen ist, ist mit einiger Sicherheit damit zu rechnen, daß Großbritannien sich nicht länger auf platonische Vorstellungen begnügen dürfte.

Es ist bemerkenswert, daß die „Sunday Express“ daran erinnert, daß Ägypten zweimal durch England unter Lord Kitchener und unter Lord Cromer vor der Katastrophe bewahrt worden sei. Die ägyptische Note, so betont das Blatt, sei eine Herausforderung an Großbritannien. Die britische Regierung habe außergewöhnliche Geduld in den Verhandlungen walten lassen. Ihre Mühseligkeit sei durch eine fanatische Gesellschaft von Ägyptern als Schwäche gedeutet worden. Es würde zwecklos sein, mit den Verhandlungen fortzufahren. Die englische Antwort an Naha's Pascha könne nur in der Forderung auf Entferrnung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan und der Uebernahme der vollen Kontrolle durch britische Streitkräfte bestehen. Die 15jährige britische Ausbaurarbeit in Ägypten dürfe nicht zerstört werden durch die Intrigen von Politikern, die keinen Funken von Staatsmannskunst zeigten.

## Schließung

der jugoslawisch-albanischen Grenze?

II. Belgrad, 2. April. Die Belgrader „Prawda“ berichtet aus Rom, daß die albanische Regierung aus politischen Gründen die Schließung der Grenze nach Jugoslawien vorzuziehen habe. Dem Blatt zufolge sollen in Albanien große Vorbereitungen für Komitatzi-Aktionen, die gleich nach Ostern beginnen sollen, getroffen werden.

## Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

53. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie hatte ganz vergessen, daß sich Krafft von ihr losgesagt hatte — o, nur etwas haben, womit sie Hellmut aufs tiefste kränken könnte!

„Gerda, mähige dich —“

Krafft versuchte sie hinwegzuziehen.

Hellmut hatte jetzt ebenfalls seine ganze Selbstbeherrschung verloren bei Gerdas maßlosen Worten. Aufgebracht rief er da:

„Von Herzen gönne ich dir dein Glück — genieße es nur ruhig, wenn du es darfst, an der Seite deines — Bruders!“

Da war es heraus, das Wort, und nichts konnte es wieder zurückkehren lassen; zu spät sah er ein, wozu er sich hatte hinreihen lassen. Leichenblau im Gesicht stand Krafft da —

„Herr von Brühl —“ rang es sich von seinen Lippen. Hatte er denn recht gehört, oder äffte ihn ein Spitz?

„Du, du Lügner!“ schrie Gerda auf.

„Ich habe nicht gelogen —“

Hellmut konnte nicht mehr zurück. Jahre seines Lebens hätte er darum gegeben, jenes Wort ungehört zu machen, das ihm in höchster Aufregung ent schlüpft war.

„Herr Graf, ich bitte um Aufklärung Ihrer Worte.“ stieß Krafft heiser hervor. Welches Geheimnis umschwebte seine Person, was würde er zu hören bekommen?

„Ich werde sie Ihnen nachher geben —“

Einige Sekunden stand Gerda wie gelähmt da; dann aber glomm ein böses Licht in ihren Augen auf —

„Glaub ihm doch nicht, Hans, hast du nicht, daß er uns neidisch trennen will, der — Feigling!? Wie sollte das möglich sein?“

Hellmut schüttelte in seinem Zorn Gerda heftig.

„Daß mich los!“ schrie diese, durch seine Berührung maßlos gereizt; sie war ihrer nicht mehr mächtig. Da fiel ihr Blick auf Krafft's Gewehr, — hastig griff sie danach, hob es an ihre Wange und zielte auf Hellmut.

„Am Gottes willen, es ist geladen, weg damit!“ rief Krafft aufs höchste erschrocken und sprang auf sie zu, ihr die Waffe zu entreißen. Aber es war zu spät; der Schuß krachte, und schwer verwundet sank Krafft zu Boden.

Mit irrem Blick in den geisterhaft geöffneten Augen stand Gerda da, die rauchende Büchse in der Hand, und starrte auf den vor ihr liegenden Mann. Dann warf sie mit einem Schrei, der nichts Menschliches mehr an sich hatte, das Gewehr zu Boden und fiel neben Krafft nieder, seinen Kopf hoch in die Arme nehmend —

„O du, du —“ schluchzte sie, „was hab' ich dir getan —“

Auf den Schuß waren der Baron und die Baronin herbeigeeilt.

„Was ist geschehen?“ rief letztere zitternd aus.

„Nichts, Mutter, nichts — als daß ich meinen Bruder erschossen habe!“ sagte sie mit seltsamer Ruhe. Dann sprang sie auf, ohne daß jemand sie halten konnte, und lief hinaus —

Die Baronin war bei Gerdas Worten ohnmächtig zusammengebrochen — ihre Ahnung; — Herr von Freesen, ohne ein Wort zu sagen oder zu fragen, und Hellmut aufs tiefste erschüttert, bemühten sich um den Schwerverwundeten, der noch leise röchelte.

„Einen Arzt sofort — und den alten Boß hierher!“ herrschte Herr von Freesen die gaffende Dienerschaft an, die auf den ungewöhnlichen Lärm herbeigeeilt war, und alle stoben auseinander — denn wenn der Herr „so“ ansah wie jetzt, war nicht gut Rirschen essen mit ihm. — Mit fest zusammengedrückten Lippen öffnete er die Jagd- joppe Krafft's über der Brust, wobei er nicht verhindern

konnte, daß sich eine Träne aus seinem Auge löste. Die Baronin war wieder zu sich gekommen von ihrem Schreck und fragte leise: „Was war?“ Auch Hellmut wollte sprechen; aber abwehrend hob Freesen die Hand — „später — jetzt gilt es vor allem, ein Menschenleben retten — sind Sie da, Boß?“ zu dem alten Manne sagend, der soeben eintrat; dann blickte er sich um — „wo ist Gerda?“

„Nicht mehr hier.“ stammelte Hellmut, von einer schlimmen Ahnung erfaßt, „ich will sie holen!“

Dort war sie hinausgelaufen ins Freie — — sie war ohne Gedanken und Ueberlegung in den tropfenden Nebel hinausgelaufen, ohne zu spüren, wie er in ihrer dünnen, seidenen Bluse sie bis ins innerste Mark durchkästete. Ihr Haar löste sich in dem eiligen Laufe halb auf — sie merkte es kaum; nur fort — immer weiter, weiter ohne Raß — nur erfaßt von dem quälenden Gedanken — du hast deinen Geliebten getötet, der dein Bruder war! — Ihr Bruder! Wie Flammen schlug das Blut ihr ins Gesicht — o diese Schmach — nichts konnte sie abwischen, nichts — konnte sie denn noch weiterleben nach dem, was geschehen? — Sie hatte getötet. —

Planlos war sie gelaufen — und fand sich auf einmal hart am Ufer des Sees. Da stand ja auch die Bank, auf der sie Liebeschwüre und Küsse ausgetauscht — mit ihrem Bruder! — Es mußte wohl so sein; denn wie hätte Hellmut sonst eine so ungeheuerliche Behauptung aufstellen können, wenn er sich nicht auf Beweise zu stützen vermochte! — Krampfhaft aufschluchzend warf sie sich nieder auf den feuchten Boden; sie raufte sich ihr Haar und schrie in ihrer Verzweiflung laut. Nichts regte sich; es war so trostlos und öde um sie her; nur ein fallendes, welches Blatt schreckte sie auf! Entblättert standen die Bäume und Sträucher, und wie eine große, unbewegliche Fläche lag der See vor ihr — trübe und erbarmungslos, und wie gepensfische Schatten schwebten die Nebelschleier auf ihm. Kein Lichtblick kam vom Himmel, in ein hartes, eintöniges Grau gehüllt, spannte er sich über ihr.

(Fortsetzung folgt.)

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,53
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,62

Börsenbericht.

CEB Stuttgart, 2. April. Die Börse lag auch heute fest und die Kurse konnten teilweise nicht unerheblich anziehen.

**Produktenbörse und Marktberichte**  
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

Berliner Produktenbörse vom 2. April.

Weizen märk. 247-250; Roggen märk. 259-261; Gerste 234-280; Hafer märk. 236-244; Mais prompt Berlin 238 bis 240; Weizenmehl 31,25-35; Roggenmehl 34,15-36,75; Weizenkleie 17; Roggenkleie 17; Viktoriaerbsen 46-57; Kl.

Speiseerbsen 35-37; Peluschken 24-25,50; Ackerbohnen 23 bis 24; Wicken 24-26; Lupinen blaue 14-14,75; dto. gelbe 15-15,80; Rapskuchen 19,60-19,70; Leinkuchen 24-24,20; Trockenschmelz 14,30-14,70; Sojaflocken 22,20-22,60; Kartoffelflocken 25,90-26,60; Speisefartoffeln weiße 2,90-3,10; dto. rote 3-3,20; dto. gelbfleischige 3,30-3,60; allgem. Tendenz: ruhig.

Landesproduktenbörse.

CEB Stuttgart, 2. April. Bei wenig veränderten Preisen verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in fester Haltung. Es notierten je 100 Kilo Auslandsweizen ab Mannheim 29,25-31 (am 26. März 29,25-31); würt. Weizen 25,50-26,75 (unv.); Sommergerste 28-32 (unv.); Roggen -; Hafer 22-25 (unv.); Wiesensheu 5,75-6,50 (unv.); Kleesheu 6,50-8 (unv.); drahtgepresstes Stroh 4-4,40 (unv.); Mühlenfabrikate 40-40,50 (39,75-40,25); Brotmehl 32-32,50 (31,75-32,25); Kleie 14,75-15 (14,25-14,50) M. Die nächste Börse findet am Montag, den 16. April statt.

Fruchtpreise.

Biengen a. Br.: Weizen 13,50, Roggen 12,60, Gerste 13,50 bis 14,80, Saatgerste 16, Hafer 11,80-12,50, Wicken 13,20-14 M - Saulgau: Gerste 14,30-14,50, Saatgerste 15, Hafer 10,90 bis 11,70, Saathafer 10,90-12,80, Dinkel 10,30, Eiperfamen 30 M - Tübingen: Dinkel 10-11, Hafer 11-12, Saathafer 12,50-13, Weizen 13-14, Gerste 13-13,50, Saatgerste 13-15 M der Zentner.

Balingen: Hafer 12,50-14, Gerste 14 M - Ellwangen: Weizen 13, Gerste 13-15, Roggen 14-15, Hafer 11-14,50, Wicken 12 M - Ravensburg: Besen 10,35, Weizen 13,40 bis 13,80, Roggen 13-13,25, Gerste 14,50, Hafer 12-12,50, Saathafer 12,60-13,75, Saatgerste 14,90-15,80 M - Reutlingen: Weizen 14-15,50, Dinkel 10-11, Kleesamen 90-100, Gerste 13-15, Hafer 11,70-13,60 M - Ulm: Weizen 13-14,20, Gerste 11-14,60, Hafer 11-13, Kartoffeln 3-4,50 M der Zentner.

## Bergebung von Schotterbeifuhr.

Die Beifuhr des zur Bewalzung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecke erforderlichen Hartschotters wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Strasse	Lieferungsstrecke von km bis km	Markung	Gegenstand der Bergebung	Strassenwärter
Nr. 108 Pforzheim-Calw	11,800 bis 13,100	Hirsau	Einlaufend auf der Bahnstation Hirsau etwa 800 Tonnen	Joh. Burckhardt, Ottenbronn

Die Vergebungsbedingungen sind bei dem Straßen- und Wasserbauamt Calw aufgelegt und können bei dem oben genannten Straßenwärter eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote pro Tonne und tägl. Arbeitsleistung mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, verschlossen und mit der Überschrift „Angebot für Schotterbeifuhr“ versehen, spätestens am **Donnerstag, den 5. April, 1928 nachmittags 5 Uhr**, bei dem Straßen- und Wasserbauamt portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird zu genannter Frist vorgenommen werden. Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 2. April 1928.

**Straßen- und Wasserbauamt.**

## Neuheiten

# Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Sie werden auch in diesem Frühjahr die eleganteste und preiswerteste Maßkonfektion wieder bei mir finden

**Fr. Wezel, Calw, Badstr.**  
Spezialität: Herren- und Knabenbekleidung

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw.

Handelsregistereintrag vom 2. April 1928: Karl Burckhardt, Holzhandlung in Unterreichenbach. Inhaber: Karl Burckhardt, Kaufmann in Unterreichenbach.

## Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 4. April 1928, und davon jetzt an erst nachmittags 3 bis 4 Uhr (nicht 2 bis 3 Uhr) im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Empfehle auf die

## Osterfeiertage

Hefentranz  
Bügelhopf, Haselnußringe  
sowie Suppentlöschchen

Für Nudelböden  
nehme Bestellungen auf Gründonnerstag entgegen

Gottlob Niethammer  
Marktplatz.

**Große Fabrikreste und Posten Coupons**  
in Seidencrapp, Waschseide, Waschsamt, Möbelcrapp, Schürzenzeug, Fesir, Schirting usw. sind eingetroffen und empfehlen billigst

**Geschwister Stanger**  
Obere Marktstraße 23.

## Kaufmannslehrling

Suche per 1. Mai einen aufgeweckten ehrlichen Jungen mit guten Schulzeugnissen. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich in sämtlichen kaufmännischen Arbeiten gründlich auszubilden.

**Julius Zimmermann,**  
Metall- und Holzwarenfabrik in Weiskopf.

**SK**  
Für  
**Ostern**  
rote  
**Karamell-**  
**Hasen**  
Pfd. 85 Pfg.  
**Schokolade-**  
**Hasen**  
alle Größen  
5 u. 10 Artikel  
bemale  
**Gummibälle**  
größte Auswahl  
billige Preise und  
Rückvergütung  
5% auf alle Waren  
**Konsumverein**

Empfehle meinen



**4 Tonnen Lastwagen**

zu allen Fabriken bei billigster Berechnung  
Gustav Andreati  
Hirsau Tel. Calw 181.

Weilentehrlich, verkaufe ich eine

**Kreisfäge**  
mit Schiebesech

eine **Brühmulde**  
und eine ältere

**Hobelbank**  
Gg. Rentzler  
Schreiner  
Javelstein.

Der Arzt verordnet bei Nierenleiden  
Verdauungsstörungen  
gegen Grippe  
für Bluterneuerung  
**Innauer Apollo-Sprudel**  
**Teinacher**  
**Hirschquelle-Sprudel**  
Vertreter: Gebrüder Schlanderer, Landesprodukte Unterreichenbach, Telefon 2  
Fr. Vimmay, Mineralwasser, Liebenzell

<p>Schönen <b>Spinat</b> Kopfsalat Blumenkohl u. f. w. empfiehlt <b>Fr. Steck.</b></p>	<p>Gebrauchte <b>Gas-</b> <b>Badewanne</b> mit Ueberlauf gebrauchter <b>Elektr.</b> <b>Heizofen</b> beide tadellos im Stand sind preiswert zu verkaufen bei <b>Fr. Herzog b. Röfle.</b></p>	<p><b>Sägmehl</b> kann abgeholt werden Sägewerk Ernst Burckhard u. Cie. Unterreichenbach.</p>	<p><b>2 Chaise-Longues</b> gibt preiswert ab <b>Fr. Hennesarth.</b> 1 gebrauchten <b>Bettrost</b> und eine <b>Wollmatratze</b> im Auftrag zu verkaufen der Obige.</p>
<p><b>Kinderwagen</b> <b>Sportwagen</b> Reparaturen derselben <b>Kinderstühle</b> <b>Korbseffel</b> Große Auswahl, billige Preise bei <b>Otto Weizer,</b> Kronengasse.</p>	<p><b>50 cdm</b> <b>Vorlagsteine</b> (Kalk- oder Sandsteine) zu kaufen gesucht. Angebote frei Platz an die Gesch.-St. ds. Bl. erb.</p>	<p>Zu verkaufen ein zum erstenmal 11 Wo- chen trächtiges <b>Mutter-</b> <b>schwein</b> S. Schöninger Unterreichenbach.</p>	<p><b>Bohner-</b> <b>Wachs</b> <b>Büffelhauf</b> Größte Ausgiebigkeit Höchster Glanz!</p>

# Für Regentage

Gummimäntel

Lodenmäntel

Pelerinen

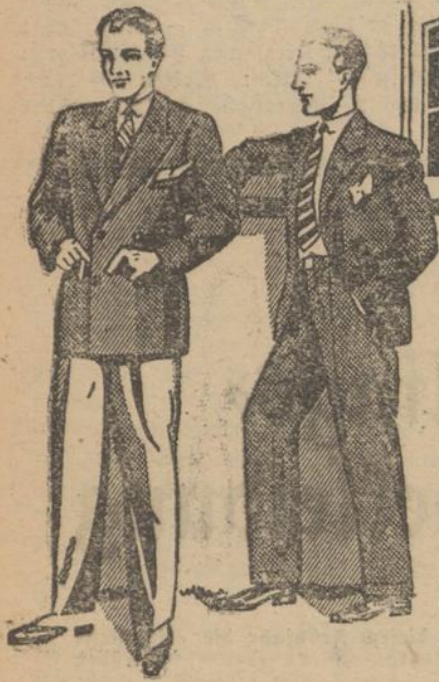
Herrenwindjacken

Knabenwindjacken

Damenwindjacken

**Paul Röchle, am Markt, Calw**

# Für das Frühjahr



sind neue Anzüge für Herren und Knaben in großer Auswahl eingetroffen und können ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden.

Paul Käuchle  
am Markt, Calw.

**Alter-Hasen**

Spezialität:  
Rahm-Karamell-Hasen  
und Schokolade-Rahm-Hasen  
eigenes Fabrikat in bekannt vorzüglicher Qualität.  
Schöne Auswahl in  
Marzipan-, Creme-, Croquant- u.  
Schokolade-Eier-Hasen u. dergl.  
Oster-Eier  
mit feinsten Pralinen gefüllt, in allen Preislagen.  
**Hermann Häupler**  
Bahnhofstraße Konditorei Fernspr. 216

Wir haben sofort  
**20000 R. Mark**  
an hiesige Bürger gegen 1. Hypothek zu 2% über Reichs bankdiskont — zur Zeit also 9% — auszuleihen.  
Anträge sind sofort schriftlich oder mündlich zu richten an  
**Städt. Wasserwerk Calw.**

Schreinermeister — Möbelhändler  
**Achtung!**  
Sichere Zukunft schaffen Sie sich  
durch die bezirksweise Alleinvertriebung oder den Alleinvertrieb unserer die Möbelbranche umwälzenden Erfindung **D. R. P. Nr. 458932 Garberobenschränke** mit dreibarer Inneneinrichtung, enthaltend Raum bis zu 60 Herren- oder 80 Damengarderoben, nebst großen Abteilungen für Wäsche. Nur Herren, die nachweisbar über 500 bis 600 Mk. verfügen, können auf die Dauer von 16 Jahren den Alleinvertrieb oder die Alleinvertriebung erhalten. Nähere Auskunft erteilt der Techniker **G. Fleischmann, Pforzheim, Große Gerberstr. 33** od. **Emil Schwarz, Schreinermeister, Ditzingen bei Pforzheim.**



**Pfannkuch**  
Lüffeln-Drign  
kühlt die Lust!  
Tragt sich spielend auf



Für die  
**Oster-Feiertage**

- Große Auswahl in  
**Flaschenweine**  
Weißweine: 1/2 Fl.  
Elbswein 0.90  
Oberhaardter 1.10  
Markgräfler 1.20  
Ebenhöner 1.15  
Maltaumerer 1.20  
Rotweine: 1/2 Fl.  
Elbswein 0.75  
Langsteiner 1.00  
Dürk. Feuerbg. 1.20  
Kouffilon 1.30  
Preise ohne Glas,  
Flaschenpfand 10 ¢

**Malaga** 1.25  
1/2 Flasche von 1 an

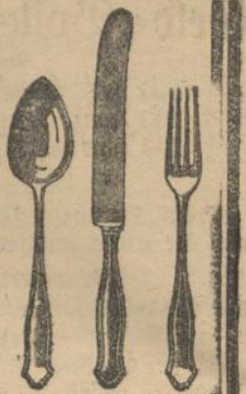
- Neue Karamell-  
**Hasen**  
Schokolade-  
Hasen u. Eier  
Dragé- u.  
Fondant-Eier  
Oster-Schokoladen

5 % Rabatt  
Unsere Rabattmarken  
sind täglich einlösbar



**2000 Mark**  
werden für neuerbautes  
Wohnhaus auf 1. Recht  
aufzunehmen gesucht.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**ESSEBESTECK**  
neuestes Muster der W. M. F.



Verkauf bei  
**HERMANN BEISSER Marktplatz**

Lampenschirm-Gestelle  
30 Zentimeter Durchm. 1.10 Mk.  
50 " " 2.00 "  
60 " " 2.60 "  
70 " " 3.40 "  
In. Japanseide 90 cm breit 4.80 Mk. in vielen Far-  
ben, In. Seidenbatist 1.60 Mk. sowie sämtliche Befestig-  
artikel in größter Auswahl. Ferner fertige Lampenschirme  
und Beleuch.-Neuüberziehen von Lampen-  
tischgehäusen, von Lampen-  
Musteranstellung: Lederstraße Nr. 98.  
Auf Wunsch wird die  
Installation der Lampen ausgeführt  
Verkauf bei: Martha Fuhs, Hermannstr. Nr. 859.

**Altburg**  
Bringe mein Lager in  
**Schulranzen, Koffer,  
Aktenmappen,  
Rucksäcken,  
Damentaschen,  
Portemonnaies,  
Brieftaschen,  
Hosenträger**  
in empfehlende Erinnerung.

**Hans Rober, Tapezier**

**Strichwaren**  
Kleider  
Jacken  
Pullover  
Schals  
Untertalben  
Strümpfe  
Krawatten  
empfehlen wir  
**H. Rottloff**  
Zehnhelweg 617

Süße, saftige  
**Orangen**  
Pfd. 25 Pfd.  
feinste  
**Blut-**  
**Orangen**  
Pfd. 35 Pfd.  
**Rossumverein**

# Für die Feiertage

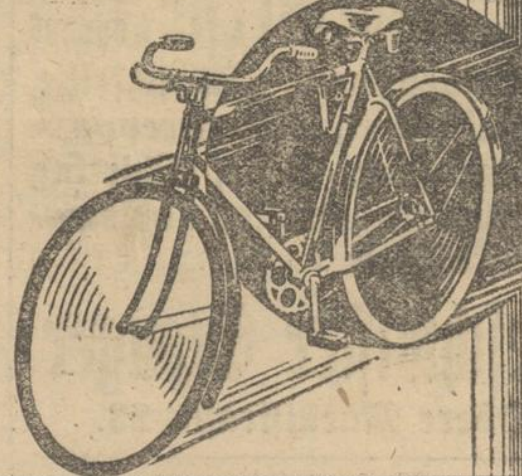
- Schwarze Mäntel** in Wolle 18<sup>50</sup> 25<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> und  
u. Seide höher
- Schwarze Kleider** in Wolle u. Seide 12<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> und  
höher
- Schwarze Kostüme** in neuen 24<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> und  
Stoffen höher

Wir sind bekannt für gute Stoffe, beste Passform und größte Auswahl

**Krüger & Wolff**

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion  
Pforzheim, Westliche 1

# Miele



das leichtlaufende  
**Markenrad**

**Mielewerke A.G.**  
Güterlohn / Westfalen  
Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen